This is the preprint version of the contribution published as:

Böhning-Gaese, K., Klein, A.-M., Lakner, S., **Seppelt, R.** (2021):
Gemeinsam Lösungen finden: der Schutz der Biodiversität und das Management von
Agrarlandschaften brauchen wissenschaftliche Evidenz und Dialog, nicht Polarisierung. Eine
Entgegnung
DLG-Mitteilungen **11** , 74 - 75

DLG-Text

Länge: 1 Seite (500 Wörter)

Biodiversitätsschutz und Management von Agrarlandschaften braucht wissenschaftliche Evidenz und Dialog, nicht Polarisierung

Herr Prof. Von Tiedemann hat sich in den DLR Mitteilungen 9/2021 in einem Interview über wissenschaftliche Erkenntnisse zu Biodiversität in der Agrarlandschaft und zur Umweltpolitik geäußert. In diesem Text wurde die Leopoldina-Stellungnahme „Biodiversität und Management von Agrarlandschaften“ angesprochen. Als Autorinnen und Autoren möchten wir im Folgenden unsere Perspektive erläutern.

Die Akademien-Stellungnahme ist, vergleichbar zu anderen politikberatenden Übersichtsstudien, eine Analyse und Bewertung der vorhanden wissenschaftlichen Fakten. Die Zusammenfassung dieser Fakten zeigt unzweifelhaft einen Rückgang der Biodiversität in der Agrarlandschaft. Nichtsdestotrotz gibt es einzelne Studien, die diesen Effekt für ausgewählte Tiergruppen nicht finden. Es ist jedoch wissenschaftlich unlauter sich bei der Bewertung selektiv auf Studien zu konzentrieren; zumal eine der hervorgehobenen Studien bzgl. Verwendung der Daten (<https://doi.org/10.1038/s41559-021-01424-0>) und der Statistik (<https://doi.org/10.1038/s41559-021-01427-x>) wissenschaftlich erheblich kritisiert wurde. Schadinsekten haben im Raps zugenommen und weil viele ihrer natürlichen Feinde eng an sie gebunden sind, wundert es uns nicht, dass Herr von Tiedemann erklärt, dass auch die Parasitierungsraten von Schadinsekten zugenommen haben. Die Gesamtheit der Nützlinge in der weiteren Agrarlandschaft nimmt dadurch nicht zu.

Die Ursachen des Artenrückgangs in der Agrarlandschaft sind vielfältig und müssen in Kombination verschiedener direkter und indirekter Einflussfaktoren betrachtet werden. In unserer Stellungnahme haben wir versucht eine umfassende Betrachtung, bei der viele Faktoren wie z.B. die Struktur der Landschaft, Fruchtfolgen, der Wandel der Nutztierhaltung oder die Lage und Gestaltung von Begleitbiotopen (z.B: Brachen oder Saumstrukturen) eine wichtige Rolle spielen.

Unsere Stellungnahme bezweifelt nicht die Notwendigkeit von modernem Pflanzenschutz. Jedoch ist es evident, dass die flächendeckende Nutzung von Pflanzenschutzmitteln u.a. zum Rückgang der biologischen Vielfalt führt (S.25/30). Es gibt zahlreiche Studien, die negative Effekte verschiedenster Pestizide auf nicht-Zielorganismen zeigen. In der Stellungnahme schlussfolgern und empfehlen wird daher eine Überarbeitung der Zulassungsverfahren. Wie Herr von Tiedemann zu der Einschätzung gelangt, die Hälfte der Stellungnahme befasse sich mit Pflanzenschutz, ohne dass die entsprechende Expertise eingeholt wurde, können wir nicht nachvollziehen. Weiter möchten wir betonen, dass Herr von Tiedemann eingeladen wurde seine Expertise in die Leopoldina-Stellungnahme einzubringen.

Die wesentliche Erkenntnis unserer Stellungnahme ist, dass der Schutz und die Förderung der Biodiversität in der Agrarlandschaft eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, welche die Politik, Landwirtschaft, Justiz, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft einschließt.

Für die Erarbeitung umsetzbarer Lösungen ist es notwendig in den Dialog zu kommen, unterschiedliche Wissenssysteme und Perspektiven in den Austausch zu bringen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Entsprechend war die Arbeitsgruppe der Akademien mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Biodiversitätsforschung, Agrarforschung und den Sozial- und Geisteswissenschaften zusammengesetzt. Auf Basis dieser Stellungnahme erarbeitete die von der Bundeskanzlerin eingerichtete „Zukunftskommission Landwirtschaft“ unter Beteiligung wichtiger

Verbände der Landwirtschaft und des Naturschutzes ihren Abschlussbericht „Zukunft Landwirtschaft. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“. Der Bericht greift die zentrale Bewertung und viele Handlungsoptionen der Akademien-Stellungnahme auf.

Die Forderung von Prof. Tiedemann Biodiversität in der Landwirtschaft, unabhängig von Maßnahmen, zu bewerten, unterstützen wir. Wir würden uns wünschen, dass Lösungsansätze in Zukunft gemeinsam erarbeitet werden, statt mit selektiven Positionen eine Polarisierung des Diskurses zu befördern. Dies sind wir dem Schutz und der Förderung der Biodiversität und einem nachhaltigen Management der Agrarlandschaft im Interesse der zukünftigen Generationen schuldig.